

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Dokumente

(neue Folge ab 2019)

**Briefe des
Johann Friedrich Rost
Informator zu Harzgerode
1720
an
August Hermann Francke
Pietist und
Begründer der
Franckeschen Stiftungen zu Halle**

Kopie und Abschrift in der Fassung
vom
Mai 2020

A 774 16. I. 1720
6

Ihre Durchlaucht;
Sonst hochhochachtbare Herr Professor,

In Hochachtung über sende hermit, wie von meinem
Principal den Herr Gottlieb Hahn erlangte Nachricht
Ihre Legaten Bolivis wegen dafur das Papst
und darselbst gleich, das sein Hofliche
Pausen alle sende haben. Damit was der
Papst tragen; alles haben die sich auf das
bisher angelegen sein lassen, zu sagen, da
mit das Legatum zu seiner Zeit Lönne richtig
abgetragen werden, Und das was gleich nach
Abtuben des hochsel. Fürsters Victoris et Amadei

Des Hrn Hochacht Pfalz befehligt, bey dem itzigen
regierenden Landt fürsten des Legator Salben
Ankunft zu thun, und dessen Confirmation
zu bitten, welche dem unserm folgt, wie über,
gehört beglegt zugehen wird, so hat uns gedient.
Des Hrn Hochacht verordnet für Hoch Pfalz. von
dessen beauftragt zu haben, allein wegen
andere Geschäfte weßwegen weggehen wird
sein, das wir uns in seiner Gegenwart nach der
Zahlung untersuchen werden. In demselben
wir nicht mehr, alles das die Gemeindegüter
Gott dieselben sein wird, wie es bis her in
dieser Capitel stehen, alles dessen für uns

seiner überflüssigen Sülle einen Drogen nach den an-
den vollen Drogen, Damit ein heiliger Drogen Drogen
nicht mit den Drogen möge geschehen werden, Misset,
der ist ein von Vater und Mutter verlassener ein, an-
geste ist gleichfalls in dem zu Gott hochförmlich in dem
heiligen Geist, und wie ist nicht geschehen, das nicht so
Vater und Mutter Gedächtnis eines bei die Drogen
alles nicht ein Drogen von dem Vater. Das Drogen auch zu
geschehen. In dem Drogen auch dem Drogen Gottes
wunderbarer Regierung und Führung nicht in dem
4te Jahr alles zusammen so Vater Drogen in Drogen
aufgefallen, und wie ein Drogen Drogen Drogen
Lutherische Drogen Drogen zu Drogen, so Drogen auf

in jeder nach seiner Schreibung bedächtig aufzufassen
und in Eiferen Einnahme unterrichten müssen, weil sie aber
diesfalls nicht ein geringeres Gesandtes Secupol bey uns verget
und auf bedürftig, so wird nicht ohne Nothigung d'follt.
Einnahme, und das alles gebräuchl. Heidelberger Catechismus
kommen zu lassen. Es sey also demnach an die geistliche, man
ganz einständig bitten, sie wollen sich d'follt annehmen und
beweisen können. Insonderheit Lobenslang d'follt d'follt
Übrigens aber bitte den meinen allgütigen Gott anflehen
daß d'follt und d'follt nach seiner Zeitlang Gelegenheit geben
möge ihm den das den Gott weiß, mit gottlichen Gaben zu
profizieren. Und es ist wohl zu bedenken, daß Gelegenheit d'follt
d'follt so, so will d'follt ablassen bey dem großen Gott d'follt
aller Mythen großen in seiner Gewalt und sie bitten kann
und die d'follt b'follt, anzufallen, daß es mich d'follt
gütigen Wort so ge würdigen wolle, Solich d'follt,
b'follt,

6

habet Västaf. Smått smått af hobot lary
wäpuf. jussifon, var af den ofra den bestän,
dig wofarar,

Fr. godfrunden,

hans guds
by 1849 januari
ad 1720.

hans godfrunden,
Johann Svanberg
Kop

Transkription ab Seite 4, 3. Zeile:

„Mich aber,
der ich ein von Vater und Mutter verläßener bin, empfehle ich gleichfalls in der zu Gott hertz- und inbrünstigen Gebet, und wie ich nicht zweifele, daß meines sel. Vaters und Bruders Gedächtniß annoch bey Sie grünet also bitte mich doch nicht von dero Vaterl. Vorsorge auszuschießen. Ich habe bißhero nach des großen Gottes wunderbahrer Regierung und Führung mich in das 4te Jahr allhir nach meines sel. Vaters Tode in Condition aufgehalten, und wie eine Gelegenheit bekommen theils Lutherische theils reformirte Kinder zu informiren, so habe auch

Vater Martin Rost starb am 18.01.1716, Mutter Catharina Anna Pfeil am 11.02.1708 Der ältere Bruder Johann Adam hatte Theologie studiert und war von Francke gefördert worden. Er muß zu einem mir nicht bekannten Zeitpunkt, jedenfalls aber vor 1720 verstorben sein.

einen jeden nach seinen Glaubensbekenntniß es anhalten und in Christenthums unterrichten müssen, weil sich aber deshalb nicht ein geringer Gewißens Scrupel bey mir erregt und mich bekümmert, ob auch Solches ohne Verletzung desselben thun könne, und dero allhir gebräuchl. Heidelbergischen Catechismus lernen zu laßen. Es ergeht dennoch an Ew. Hochgelehrtheit mein ganz inständig bitten, sie wollen mir dießfalls einigen Unterricht gönnen. Ich werde Lebenslang davor verbunden seyn. Übrigens aber bitte von meinen allgütigen Gott nichts mehr als daß er mir doch nur noch eine Zeitlang Gelegenheit spenden möge um von dero von Gott reichl. mitgetheilten Gaben zu profitiren. Und wie wohl ich zwar seine Gelegenheit vor mich darzu sehe, so will ich doch nicht ablaßen bey den großen Gott der aller Menschen Herten in seiner Gewalt und sie leiten kann wie die Waßerbäche, anzuhalten, daß er mich dero gütigsten Vorsorger würdigen wolle. Solches sonderbahre

Der Briefschreiber war lutherischer Theologe und ebenfalls auf Bitten seines Vaters von Francke gefördert worden. Als angestellter Hauslehrer („in Condition“), der er zeitweilig war, plagten ihn Gewissensbisse, da er die reformierten Kinder nach dem einschlägigen Heidelberger Katechismus unterrichten mußte. Er bittet also seinen Förderer und geistlichen Vater Francke um eine Weisung. Wie diese ausgefallen ist, weiß ich nicht.

bahre Väterl. Gnade würde ich Lebens lang rühml. erweisen, wie ich den ohne dem beständig verharre

Ew. Hochwürden

Harzgerode
den 10ten Januarii
ao 1720

treuer Vorbitter
Johann Friederich
Rost

Et Monsieur,
Monsieur France
Professeur en Théologie des célèbres

à Halle

Brief des Johann Friedrich Rost an Hermann August Francke vom 16.01.1720
(„offizieller Teil“)

Datta des Freytag den 16.
Jan. 1720

76

Hochwürdigem,

Excellentes Durchlauchtigen Herrn Professor,

Hochwürdigem. Ich übernehme hiermit, die von
meinem Principal den H. Hofrats Rost von
langem Auftrage durch Legation Wolde von
yon vorigen Winters an, und von seiner Ingeleit,
das wir einige Dürre für ein alle andere
bisher Dürre vor dem Winter zu tragen;
Ich habe Sie sich aus der Stelle des Rost von
legen, sich zu legen, zu legen, damit der
gatum zu, eine Zeit könne richtig abgetra-
gen werden, und das so gleich nach Rost von
den der Hofrats Rost von Victoris Amadei
der Hofrats Rost von befolget, bis zu
jetzigen

jetzigen regierenden Landt Fürsten durch
Legatorum halben Annehmung Zuthun,
und hiesige Confirmation zu bitten,
welche dann auch erfolgt, wie überhinf
zu Verlaye Zeigen wird; Es hat auch
gedachte Hof Rath vermahlet, Er
Lair Egensial, von dessen beweislich
tiget zu haben, allein wegen ande
rer Ehrliebe wofl may verzeihen
worden seyn, daher auch meine Ho
imrechnung nachgefragt und gezeu
den worden.

 Ich wünsche
nun nicht mehr, als das der
gütige Gott dir sein Wort
wie es begehret in Dingen laß Bon
wachsen, als hiesigen aus seiner
überhinf Zeigen

"überflüssigen Güllen einen Begehren nach
den andern wollen darreichen, da
mit sein Heiligste Barmhertzig
nicht nur zu vielen Mühen ge-
weiset werden."

Janygerode
den 10. ten Januarij
do. 1720.

Johann Friedrich
Kopf.